



Heute in der LZ

Landkreis _____ Seite 14

Landjugend: Stefan Gerstl zum Vorsitzenden gewählt

Landkreis/Freising _____ Seite 15

Entlastung: Spatenstich für Neufahrner Kurve

Wörth _____ Seite 17

Weihbischof Pappenberger krönt Mutter Gottes

Stadt Landshut _____ Seite 27

Schlägerei nach Fußballspiel: 17-Jähriger muss ins Krankenhaus

Fernsehprogramm _____ Seite 44

Kalenderblatt _____ Seite 18

Ihre Ansprechpartner in der Redaktion

Landkreis Landshut

Mail: landkreis@landshuter-zeitung.de
 Fax: 0871-850-2819
 Michael Faaß 0871-850-2812
 Simon Kunert 0871-850-2813
 Erich Vohburger 0871-850-2811

Stadt Landshut

Mail: stadttred@landshuter-zeitung.de
 Fax: 0871-850-2819
 Bernhard Beez 0871-850-2815
 Sigrid Zeindl 0871-850-2181

Bürgerinitiative fährt zum Sonntagsgebet

Die Bürgerinitiative Landshut gegen den Bau der dritten Startbahn beteiligt sich am kommenden Sonntag am Lichterzeichen-Stadtrundgang in Freising. Der Schweigemarsch mit Sonntagsgebet steht unter dem Motto „Lichterzeichen-zwei Bahnen reichen“. Es sei den Startbahngegnern laut Mitteilung weiterhin ein wichtiges Anliegen, ein Zeichen der Solidarität mit der Freisinger Bevölkerung zu setzen und auf die Beeinträchtigung der Lebensqualität des Vorhabens auch im Raum Landshut hinzuweisen. Treffpunkt für alle Interessierten ist um 17.10 Uhr in der Bahnhofshalle zur Bildung von Fahrgemeinschaften mit dem Zug nach Freising. Abfahrt ist um 17.29 Uhr. Beginn des Stadtrundgangs ist in Freising um 18 Uhr bei der Christi-Himmelfahrts-Kirche, Saarstraße 2.

Nacht der offenen Kirche

Museen und Theater haben es vorgemacht und zur „Langen Nacht“ geladen. Auch verschiedene Kirchengemeinden haben bereits mehrfach eine „Nacht der offenen Kirchen“ durchgeführt. Die Katholische Jugendstelle Landshut lädt am Samstag, 8. November, ab 19 Uhr in die Ursulinenkirche St. Joseph, Neustadt 536, ein. Die Kirche wird zum Ort der Begegnung, des Gesprächs, der Stille, des Feierns, der Kunst, der Kultur und der Meditation. Das Programm: ab 19 Uhr Orgelmusik, 19.30 Uhr Eucharistiefeier mit Jugendband, 20.30 Uhr „Im Anfang war das Wort“ – Gedanken und Musik, 21 Uhr Liedertankstelle mit „Musica e Vita“, 22 Uhr „Licht aus, Taschenlampe an“ – die etwas andere Kirchenführung mit Sr. Andrea, 22.30 Uhr Gebet und Musik vor dem Allerheiligsten, 23 Uhr „Ein Segen sollst du sein“ – Segensgebet.



Maja hat Probleme mit ihrer überengagierten Mutter...



...den bösen Fleckenkobold freut's.

„Wir sind alle bunt, und das ist gut so“

„theater spielzeit“ ist ab November mit Kinder- und Jugendstücken an Schulen unterwegs

Bunte Farbleckse zieren das sonst recht schlicht gehaltene Bühnenbild. Langsam füllt sich der Rocket Club im landshuter Industriegebiet. Die jungen Gäste machen es sich mit ihren Eltern bequem. Als die Vorstellung beginnt, blickt man in faszinierte Gesichter. Innerhalb weniger Sekunden sind die Kinder gebannt von der liebevoll inszenierten Geschichte, die sich vor ihren Augen abspielt. „Maja und die Mondperlen“ ist das neue Stück des 2013 gegründeten „theater spielzeit“. Hinter dem Projekt stehen der Landshuter Schauspieler Gernot Ostermann (44), Kinderbuchautorin und Schauspielerin Veronika Rotfuß (34) und Theaterpädagogin und Regisseurin Eileen Schäfer (45). „theater spielzeit“ ist ein mobiles Tourneetheater mit pädagogischem Schwerpunkt, das speziell auf Schulen zugeschnitten ist. Mit dem neuen Stück für Kinder zwischen sechs und zehn Jahren ist das Trio ab November im Großraum Landshut unterwegs. Wir haben mit dem Team vor der Generalprobe gesprochen.

Wie ist das Projekt entstanden?

Gernot Ostermann: Ich habe schon öfter auf kleinen Bühnen Kinderstücke gespielt und bin selbst Vater eines Zehnjährigen. 2010 habe ich Vroni, die die Maja spielt, bei den Festspielen in Moosburg kennengelernt. Vor eineinhalb Jahren haben wir beschlossen, mal was zusammen zu machen und die Grundidee entwickelt. Ende letzten Jahres war ich dann mit einer szenischen Lesung mit Workshop an Schulen unterwegs. Das kam sehr gut an. Eileen begleitet uns seit Juli. Sie hat das Stück dramaturgisch überarbeitet. Ab November sind wir

mit „Maja und die Mondperlen“ und „Das Herz eines Boxers“ mit Daniel Zimpel auf Tournee.

Wie entwickeln Sie die Themen für ihre Stücke?

Ostermann: Man überlegt, was einen früher beschäftigt hat und was die eigenen Kinder bewegt.

Veronika Rotfuß: Und indem man Eltern und Kinder in der S-Bahn belauscht.

Wie haben Sie das Projekt finanziert?

Ostermann: Alle meine Ersparnisse stecken hier drin. Im letzten halben Jahr war das hier ein Full-Time-Job. Das Bühnenbild, die Konzeption, Licht und Ton machen wir alles selbst. Gerade mein Sohn war in dieser Zeit sehr geduldig. Es gab Perioden, da konnte ich einige Rollen aus dem Stück besonders gut nachvollziehen. Bisher ist das Projekt aber gut angelaufen. Wir haben viele Schulen angeschrieben und sind im November gut gebucht. Aber man muss natürlich Vorarbeit leisten. In der Region werden wir an der Carl-Orff-Grundschule in Landshut und in Buch am Erlbach spielen.

Worin liegt die Herausforderung, ein Stück für Kinder zu schreiben?

Ostermann: Man muss sich fragen, ob es ein Kind versteht. Würde es so handeln? Man muss ständig überprüfen, ob die Perspektive überprüfbar und sich selbst in seine Kindheit zurückversetzen. Es ist wichtig, den Humor der Kinder zu treffen. Aber Erwachsene und Kinder sollten schon gleichermaßen lachen können.

Eileen Schäfer: Man muss den Alltag der Kinder und ihren Humor kennen. Grundsätzlich brauchen



Das „Maja und die Mondperlen“-Team von „theater spielzeit“ (von links): Veronika Rotfuß, Gernot Ostermann und Eileen Schäfer. (Fotos: cv)

die Stücke mehr Tempo. Eine realistische Handlung wird mit symbolischen Elementen vermittelt, zum Beispiel durch die grauen Flecken des Fleckenkobolds.

Kinder- oder Jugendtheater – was fordert Sie mehr?

Ostermann: Kinder sind unverfälschter. Sie nehmen Situationen so wahr, wie sie sind. Mit Jugendlichen kann man dafür mehr auf der intellektuellen Ebene arbeiten.

Rotfuß: Beim Kindertheater lache ich mehr; nicht nur wegen Gernot. (lacht) Es ist aber körperlich anstrengender. Man muss alles ganz klar darstellen.

Schäfer: Kindertheater ist die größere Herausforderung. Kinder sagen einem direkt, ob es ihnen gefällt. Wenn sie nicht lachen, wird gnadenlos uminszeniert. Ich habe das Stück aufgenommen und meinem Sohn gezeigt. Er wollte es ungefähr 27 Mal sehen. Das ist ein gutes Zeichen.

Wovon handelt „Maja und die Mondperlen“?

Schäfer: Es geht um das Thema Selbstvertrauen. Die junge Maja hat Ärger in der Schule, mit ihrer Mutter und einem Freund. Sie eckt überall an und verzweifelt, bis ihr der Mond hilft. Mit Hilfe von Mondperlen schafft sie es, ihre Streitigkeiten und Probleme zu lösen und anderen zu helfen. Am Ende gelingt es ihr sogar, den bösen Fleckenkobold von bunten Flecken zu überzeugen.

Welche Botschaft wollen Sie mit dem Stück vermitteln?

Schäfer: Glaubt an euch. Ihr seid so gut, wie ihr seid. Man muss Kinder einfach so annehmen, wie sie sind.

Ostermann: Kinder, sucht nach euren Talenten und vertraut auf eure Stärken. Macht euch nicht ge-

genseitig fertig, helft einander, und tut das, was euch Freude macht. Wir sind alle bunt, und das ist gut so. Die Persönlichkeitsentwicklung ist Teil des Lehrplans. Wir wollen mit unserem Stück am Erziehungsauftrag mitwirken. Für die Schulen hat unser Konzept viele Vorteile: Wir kommen an die Schulen, sie müssen nirgends hinfahren. Das bedeutet für sie weniger Zeitaufwand und Kosten.

Welche Erwartungen haben Sie an die Zukunft?

Rotfuß: Ich wünsche mir, dass die Kinder während und nach dem Stück das Gefühl haben: Ich kann was, das mir Freude macht.

Ostermann: Ich möchte viel spielen und hoffe, dass es den Leuten gefällt. Bisher war die Resonanz sehr gut. Wir waren sehr froh, dass uns der Rocket Club als Unterkunft für die Proben zur Verfügung stand. Vielleicht gibt es in der Zukunft weitere Projekte, so in der Art „Rocket Club meets Theater“. Ich hoffe, dass wir zeigen können, dass Theater nicht nur trockener Stoff ist. Theater macht einfach Spaß.

Schäfer: Ich würde mir öfter solche Projekte wünschen. Es war eine schöne, intensive Arbeit mit nur zwei Schauspielern auf der Bühne. Ich wünsche mir, dass das Stück so oft wie möglich gespielt wird.

Das Interview führte Yvonne Schmid.

Info

„theater spielzeit“ bietet mit Lutz Hübners „Das Herz eines Boxers“ auch ein Stück für Jugendliche ab der 5. Klasse zu den Themen Gewaltprävention und Generationendialog an. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.theater-spielzeit.de, per E-Mail an info@theater-spielzeit.de oder bei Gernot Ostermann unter Telefon 017624112344.



Mathe ist nicht gerade Majas Lieblingsfach.